

«Ich werde vor dir im Paradies sein»

BIOGRAFIE Stefanie Gmür erhielt als erstes Kind in der Schweiz eine Spender-Lunge. Das Glück währte aber nur sechs Jahre. Jetzt erscheint ihr Tagebuch – ein Manifest auf das Leben.

NICOLAS GATTLEN

In diesen 19 Jahren steckt mehr Leben als in manch einem langen Menschenleben.

Im Dezember 1986 kommt Stefanie Gmür mit der Erbkrankheit Cystische Fibrose zur Welt, einer unheilbaren Krankheit, die dem Mädchen das Atmen erschwerte. Inhalieren, Medikamente einnehmen, Therapien und Arztbesuche gehören zur Tagesordnung der kleinen Stefanie. Als sich ihr Gesundheitszustand verschlechtert, entscheiden sich die Ärzte mit der Familie für eine Lungentransplantation. In der Osternacht 1999 erhält die 13-jährige die neue Lunge. Der Körper akzeptiert das Organ, für das Mädchen eine «zweite Geburt». Erstmals in ihrem Leben kann sie



STEFANIE GMÜR «Nur die Aussagen der Ärzte machen mich krank.» HO

frei atmen. Sie schreibt in ihr Tagebuch: «Es gibt nichts Schöneres, als leben zu können und das zu tun, was man liebt und gerne tut.»

Das Tagebuch erscheint nun im Verlag Sistabooks. Es war Stefanies grosser Wunsch, dass die Aufzeichnungen nach ihrem Tod veröffent-

licht werden. Ab Herbst 2004 beginnt die damals 18-jährige ihr Leben niederzuschreiben. Es ist dies eine Zeit voller Hoffnungen – und Rückschläge. Als ihr die Mutter in Miami (USA) zum Geburtstag das Schwimmen mit Delfinen ermöglichen will, erleidet die Mutter einen Hirnschlag. Danach ist sie halbseitig gelähmt und leidet unter schweren Depressionen.

Kaum ist die Mutter auf dem Weg der Besserung, folgt die nächste Hiobsbotschaft: Bei Steffi wird ein bösartiger Tumor in der Bauchspeicheldrüse festgestellt. Sie schreibt: «Mir scheint es nicht wirklich Realität zu sein, weil ich vom Krebs nichts verspüre. Ich fühle mich eigentlich kerngesund. Nur die Aussagen der Ärzte machen

mich krank, denn nur sie und die Gewebeentnahmen bestätigen mir, dass ich krebskrank bin.» Die Hoffnung wird Stefanie nie aufgeben, wie dem bewegenden Tagebuch zu entnehmen ist.

ALS DER ABSCHIED näherrückt, organisiert die Familie ein Überraschungsfest. «Wir zeigten ihr, dass wir sie nun endlich ins Paradies gehen liessen», erinnert sich ihr Bruder Dominik im Prolog. Stefanie antwortet ihm mit Humor: «Weisst du noch früher, da wolltest du immer gewinnen. Heute ist es für dich leider nicht so, ich werde das Paradies schneller erreichen!»

Stefanie Gmür Ich bin d Steffi.
Sistabooks. 190 S., Fr. 29.50.